



Impressum

Herausgeber:

Neue Anschrift seit 1. April 2022:

AWO Kreisverband Wesel e.V.

Uerdinger Str. 31, 47441 Moers

Telefon 02841 788 92-00

Redaktion: Anne Bell, Regina Henseler,
Evi Mahnke, Achim Müntel, Sabine Schmitt
E-Mail: redaktion@awo-konkret.de

Konzeption und Gestaltung: KLXM Crossmedia

Fotos: AWO-Archiv, AWO Bundesverband,
Marc Albers, Klaus Dieker, Bettina Engel-Albustin,
Jupiterimages, Photocase, Pixabay, Shutterstock

Druck: SET POINT

Klimaneutral gedruckt auf Profibulk 1.1,
FSC® zertifiziert

Beiträge für die nächste **AWO KONKRET** bitte bis zum
2. August 2022 an die Redaktion!

Die **AWO KONKRET 81** erscheint im September 2022



Als Träger von professionell betriebenen Einrichtungen und Projekten ist der AWO Kreisverband Wesel e.V. seit 2012 kreisweit nach DIN EN ISO 9001 und den AWO Normen zertifiziert.





6

Eröffnungsfeier mit hohem Besuch



8

Rede von Bärbel Bas

Inhalt

- Editorial 5
- Der neue AWO-Standort:
Eröffnungsfeier mit hohem Besuch 6
- Rede von Bärbel Bas: „Was macht eine
sogenannte starke Frau eigentlich aus?“ 8
- Welche Frau hat dich inspiriert? 10
- Impressionen vom neuen AWO-Standort in Moers..... 11
- Stellungnahme: Die Folgen des Ukraine-Krieges12
- AWO-Aktion: Herz für die Ukraine.....13
- AWO-Kreisverband: Lebendiges Leitbild 14
- Ukrainische Kinder lernen Deutsch in den Ferien /
Wo sich Alt und Jung im Garten treffen 16
- AWO gratuliert: Unsere Jubilare.....17
- Ostergeschenke und gute Zusammenarbeit.....17
- 5 Fragen an Kerstin König.....17
- Nachrichten und Mitteilungen aus den
AWO Einrichtungen, Ortsvereinen und Stützpunkten 18
- AWO vor Ort: Ansprechpartner*innen 22



10

„100 starke Frauen“



13

AWO-Aktion: Herz für die Ukraine





Oder wie wir sagen: Freiheit.

Mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung sollen die Lebensbedingungen aller Menschen verbessert werden. Dafür müssen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft jetzt handeln!
WIRARBEITENDRAN.AWO.ORG

Gefördert durch

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Mit Mitteln des

 Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Liebe Leser*innen der AWO Konkret,

da hatten wir die Pandemie gerade halbwegs überwunden, da begann durch Russlands brutalem Angriff auf die Ukraine die nächste große Krise. Unzählige Opfer und unermessliches Leid hat dieser Krieg bereits verursacht, dessen Ende nicht absehbar ist. Die globalen wirtschaftlichen und politischen Auswirkungen bemerken wir alle indes durch steigende Preise oder in Debatten um Waffenlieferungen.

Man könnte angesichts der aktuellen Weltlage wirklich verzweifeln. Oder etwas tun. Wir wären nicht die Arbeiterwohlfahrt, hätten wir uns nicht zum Handeln entschieden. Gleich zu Beginn der Fluchtbewegungen haben wir die Hilfsaktion „Herz für die Ukraine“ ins Leben gerufen. Dank vieler Sach- und Geldspenden (aktueller Stand 30.000 Euro) sowie non-materiellen Hilfsleistungen von Freiwilligen und hauptamtlichen Beschäftigten konnten wir schon über 200 ukrainische Vertriebene bei ihrer Ankunft und Eingliederung in Moers und Umgebung unterstützen.

Die AWO zeigt damit, wie schon in der Pandemie, dass sie auch – vielleicht sogar insbesondere – in schwierigen Situationen schnell und verantwortungsvoll handelt und ihrem ureigenen Auftrag nachkommt, sich an die Seite der Schwachen zu stellen, um Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Dass wir das leisten können, verdanken wir nicht zuletzt dem großen Engagement vieler Menschen innerhalb und außerhalb der AWO, die unsere Arbeit und Hilfsprojekte, wie „Herz für die Ukraine“ auf vielfältige Weise unterstützen. Ihnen bzw. euch gilt an dieser Stelle mein ganz besonderer Dank!

Unser Titelbild zeigt die Enthüllung des Gemäldes „100 starke Frauen“ während der offiziellen Einweihung der Kreisgeschäftsstelle in Moers. Und ja, ihr seht richtig, Ehrengast der

Feier war Bundestagspräsidentin Bärbel Bas! Sie hat nicht nur gemeinsam mit dem Künstler Rolf Hamacher und AWO-Präsident Ibrahim Yetim das Bild enthüllt, sondern auch eine sehr eindrucksvolle Rede gehalten. Auszüge daraus und mehr zu ihrem Besuch gibt es im Heft.

Das wandgroße Kunstwerk kann man auch live im Foyer unseres neuen AWO-Standortes in Moers bewundern. Das komplett umgebaute ehemalige Enni-Gebäude beherbergt neben der Verwaltung auch den Betreuungsverein, ein Café und das Sozialkaufhaus „Stoffwechsel“. Die einhellige Meinung von Beschäftigten und Besucher*innen zu unserem neuen Domizil lautet: „Sehr gelungen!“ Am besten selbst mal vorbeischaun. Wir freuen uns.

Euer Jochen





Mit einem offiziellen Festakt hat der AWO Kreisverband seine neue Geschäftsstelle in Moers eingeweiht. Rund 60 geladene Gäste nahmen an der Eröffnungsfeier am 6. Mai teil. Ehrengast der Veranstaltung war Bundestagspräsidentin Bärbel Bas. Sie enthüllte gemeinsam mit AWO-Präsident Ibrahim Yetim ein wandgroßes Gemälde des Künstlers Rolf Hamacher.

Fierliche Stimmung herrschte am Freitagnachmittag im Foyer des neuen AWO-Gebäudes an der Uerdinger Straße. Dies lag nicht zuletzt daran, dass Bärbel Bas, die Repräsentantin des zweithöchsten Amtes in Deutschland, zu Gast war. AWO-Präsident Ibrahim Yetim begrüßte die Gäste und freute sich besonders, dass die Bundestagspräsidentin sich die Zeit genommen hat, an der Einweihung teilzunehmen. Die beiden verbindet eine gemeinsame Zeit bei den Jusos.

Bärbel Bas, selbst AWO-Mitglied, freute sich ihrerseits über die Einladung. Sie begann ihre eindrucksvolle Rede mit den fünf Werten, nach denen sich die Arbeiterwohlfahrt seit über



100 Jahren ausgerichtet: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Angesichts der aktuellen Weltlage mit brutalen Kriegen und Flucht sei heute die Arbeiterwohlfahrt wichtiger denn je. Ihr Dank galt daher den vielen haupt- und ehrenamtlichen AWO-Beschäftigten beim Kreisverband, die für die Menschen Großartiges leisten.

Gemeinsam mit AWO-Präsident Ibrahim Yetim enthüllte die Parlamentsvorsitzende ein wandgroßes Gemälde des Künstlers und Josef-Beuys-Schülers Rolf Hamacher. Das Kunstwerk portraitiert "100 starke Frauen", die alle die Rolle der Frau im 20. Jahrhundert geprägt haben und für die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt bedeutend waren. In ihrer Rede griff Bärbel Bas exemplarisch das Leben und Wirken einiger dieser Frauen auf. Allen voran, das von AWO-Gründerin Marie Juchacz. Die Bundestagspräsidentin ehrte sie als eine "Vorkämpferin der Gleichberechtigung, eine führende Sozialdemokratin und leidenschaftliche Volksvertreterin." Zudem war Marie Juchacz die erste Rednerin in einem deutschen Parlament.



Bärbel Bas und Ibrahim Yetim kennen sich aus Juso-Zeiten



Bärbel Bas hält eine eindrucksvolle Rede

Auszüge aus der beeindruckenden Rede von Bärbel Bas gibt es auf der Seite 8.

AWO-Vorstandsvorsitzender Jochen Gottke beleuchtete in seiner anschließenden Ansprache die Geschichte des Gebäudes, in dem nun 90 AWO-Beschäftigte arbeiten. Anfang der 1980er Jahre von den Moerser Stadtwerken gebaut und bis letztes Jahr von der Enni genutzt, wurde es von der AWO im letzten halben Jahr komplett umgestaltet. Nachhaltigkeit spielte beim Umbau eine wichtige Rolle, erklärte Gottke und nannte dafür einige Beispiele: „Alle Flure sind mit Tageslicht durchflutet und benötigen daher keinen Strom und das Leitungswasser wird zu Trinkwasser gefiltert. Und ganz wichtig: Unser Haus ist barrierefrei.“

Der neue Standort, mitten in der Moerser City, beherbergt aber nicht nur die Verwaltung, sondern auch einige AWO-Einrichtungen, die für Publikumsverkehr sorgen werden. Im Erdgeschoss befindet sich der Betreuungsverein, das Sozialkaufhaus „Stoffwechsel“ und das Café „Wohnzimmer“, das junge Eltern mit Kindern ansprechen soll. „Das bringt Leben in die Bude“, freute sich der Vorstandsvorsitzende.

Abschließend dankte Jochen Gottke allen am Umbau und Einzug beteiligten Unternehmen und Kolleg*innen und auch denen, die sich stets dafür eingesetzt haben, dass der AWO Kreisverband nach über 10 Jahren in Rheinberg wieder nach Moers zurückkehrt.

Bevor es zum geselligen Teil über ging, sorgte Rüdiger Eichholtz von den Kulturprojekten Niederrhein für eine schöne Überraschung, indem er dem Vorstand eine Spende in Höhe von 1.200 Euro für das AWO-Projekt „Herz für die Ukraine“ überreichte. Dies war der Erlös eines Benefizkonzertes zugunsten der Hilfsaktion, die geflüchtete Ukrainer*innen in Moers und Umgebung unterstützt. Nach dem offiziellen Teil konnten sich die Gäste bei einer Hausführung selbst ein Bild



Vorstandsvorsitzender Jochen Gottke

vom neuen AWO-Domizil machen. Die einstimmige Meinung: „Sehr gelungen!“ und „Ein schönes Haus, in dem man sich gerne aufhält!“ So sieht das auch der AWO-Kreisverband und freut sich über den rundum gelungenen Start. ■



Vorstände unter sich: Jochen Gottke und Bezirksverband-Vorstände Jürgen Otto und Kerstin Hartmann



Wilhelm Brunswick (Stiftungsratsvorsitzender)
Anne Bell (Unternehmenskommunikation)



Kai Garben (Geschäftsführer der Grafschafter Diakonie)
und AWO Vorstand Dr. Bernd Riekemann (im Hintergrund)
Olga Weinknecht und Brunhild Demmer, Vorstandsvorsitzende
des Caritas Verbandes Moers/Xanten)



**Auszüge der Rede von Bundestagspräsidentin Bärbel Bas
anlässlich der Eröffnung der AWO Kreisgeschäftsstelle in
Moers am 6. Mai 2022:**

Liebe Freundinnen und Freunde der AWO, sehr geehrte Damen und Herren,

„Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.“ Das sind die Werte der Arbeiterwohlfahrt. Seit über 100 Jahren. In diesen Tagen brauchen wir die AWO dringender denn je. Alles, wofür sie steht. Alles, was sie leistet.

Wir erleben gerade, wie ein brutaler Krieg in Europa an die Seite bekannter Bedrohungen tritt. Wie unsere Weltordnung weiter aus dem Gleichgewicht gerät. Wie der Wandel unserer Gesellschaft den Zusammenhalt der Menschen in unserem Land auf die Probe stellt. In einer solchen Zeit ist es mir besonders wichtig, auch selbst Mitglied der AWO zu sein. Weil die AWO für die Menschen da ist. Und weil sie von ganz besonderen Menschen getragen wird. Allein hier im Kreis Wesel stehen hinter der AWO rund 2.000 Mitglieder, 1.200 hauptamtlich Beschäftigte und 500 ehrenamtlich Aktive. Sie alle leisten Großartiges! Und dafür danke ich Ihnen herzlich!

Sie hören schon: Ich bin mit Freude hier in Moers. Um mit Ihnen und Euch diese Kreisgeschäftsstelle zu eröffnen. Denn bei aller Digitalisierung, so richtig und wichtig sie ist: Wir brauchen auch Anlaufstellen vor Ort für die Menschen.

Dass es die AWO überhaupt gibt, verdanken wir einer Frau: Ihrer Wegbereiterin Marie Juchacz. Einer Vorkämpferin der Gleichberechtigung, einer führenden Sozialdemokratin und leidenschaftlichen Volksvertreterin. Sie war die erste Rednerin in einem deutschen Parlament.

Über ihre wegweisende Rolle in der Arbeiterbewegung hat sie einmal geschrieben: „Ich habe mich niemals dazu gedrängt. Aber wenn ich dann vor einer Aufgabe stand, machte es mir

**„Was macht
eine sogenannte
starke Frau
eigentlich aus?“**

Freude, sie nach bestem Können zu erfüllen.“ Aus diesen Zeilen sprechen Bescheidenheit, Pflichtbewusstsein und Verantwortungsgefühl. Als Juchacz diese Sätze zu Papier brachte, konnte sie auf ein bewegtes – und bewegendes – Leben zurückblicken. Mit Höhen und Tiefen. Der Aufstieg des Nationalsozialismus machte sie zur Geflüchteten, zur Emigrantin. Mit 54 Jahren verließ sie Deutschland und ging nach Saarbücken. Noch stand das Saarland – damals „Saargebiet“ – unter der Herrschaft des Völkerbundes. Als es sich 1935 Hitlerdeutschland anschloss, floh Juchacz weiter nach Frankreich, später in die USA.

Wenn ich über Marie Juchacz nachdenke, fallen mir aber auch – und besonders – Verantwortungsbewusstsein und Hilfsbereitschaft ein. So wie sie dieser Tage viele Menschen in Deutschland an den Tag legen. Die den Geflüchteten mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die als Übersetzer und bei Behördengängen einspringen. Die Spenden sammeln und Hilfslieferungen organisieren. Die Arbeiterwohlfahrt leistet auch in dieser Krise Großartiges. Damit bleibt sie ihrer historischen Mission treu und steht an der Seite der Schwachen und Hilfsbedürftigen. Das hat sie immer ausgezeichnet. Genau wie ihre Vision von Hilfe, die immer auch Selbsthilfe ist. Und deren Ziel Selbstbestimmung bleibt. Es ging – in der Sprache der Gründerjahre – um: „Teilhabe statt Almosen“. Um Menschenwürde statt bloßer Mildtätigkeit. Um Emanzipation statt Entmündigung. Eine Vision, die gesellschaftlichen Fortschritt mitdenkt, um Hilfsbedürftigkeit zu überwinden. In Hilfsbedürftigkeit ist Marie Juchacz nie verharret. Verfolgung, Krieg und Emigration haben sie nicht gebrochen. Sie kehrte nach dem Krieg, 1949, nach Deutschland zurück. Genau wie die Arbeiterwohlfahrt – mit ihr als Ehrenvorsitzende.

Die AWO hat sich immer wieder an neue Zeiten angepasst und ihre Aufgaben erweitert. Heute ist die AWO ein professionelles Dienstleistungsunternehmen – mit großem Herz und sozialem Gewissen. Insbesondere als langjährige Gesundheits-

politikerin weiß ich, wie wichtig Professionalität im Sozialbereich ist. Gerade in den sozialen Berufen, wo Hilfesuchende beraten werden, Kinder- und Jugendliche betreut, alte und kranke Menschen gepflegt werden.

Und ich weiß, dass die Bedingungen für diese Arbeit besser sein könnten. Nein, besser sein müssten. Wir schulden den Beschäftigten nicht nur mehr gesellschaftliche Anerkennung, sondern auch ganz konkret langfristige, sichere Perspektiven im Beruf – und faire Bezahlung.

Aus eigener Erfahrung weiß ich: Gerade Frauen müssen hart darum kämpfen, für ihre Leistungen wahrgenommen zu werden. Zu häufig bleiben Frauen im Schatten, weil männliche Kollegen, auch Vorgesetzte oder Konkurrenten ihnen das Licht stehlen. Vor allem die Politik ist gefordert, daran etwas zu ändern. Aber auch die Kunst kann dazu beitragen. Indem sie vor Augen führt, was Frauen zu Kunst, Kultur, Wissenschaft und Politik beitragen. So wie Rolf Hamachers Werk „100 starke Frauen“, das wir heute enthüllen.

100 starke Frauen – da frage ich mich: Was macht eine sogenannte starke Frau eigentlich aus? Die Biografien der Portraitierten sind beeindruckend – jede auf ihre eigene Weise.

Trotzdem: Würde man Männer, die einen ähnlichen Lebensweg haben, als starke Männer bezeichnen? Mir scheint, wir denken Frauen, die ihren Weg gehen, immer noch als Ausnahme. Und das will ich ändern.

100 Frauen, haben Sie, lieber Rolf Hamacher, eindrucksvoll ins Bild gesetzt. Diese Frauen haben an der Geschichte des 20. Jahrhundert mitgeschrieben. Wie Marie Juchacz. Oder die „Bauhaus“-Künstlerin Marianne Brandt, eine Meisterin der Vielseitigkeit. Sie fotografierte, malte, arbeitete als Bildhau-

erin. Leicht hat man es auch Marianne Brandt im Kreis der Bauhaus-Schüler nicht gemacht, ich zitiere sie: „Zuerst wurde ich nicht eben freudig aufgenommen. Eine Frau gehört nicht in die Metallwerkstatt, war die Meinung.“ Gut, dass sie sich durchzusetzen wusste!

Frauen – wie die Philosophin Hannah Arendt, eine der originellsten Denkerinnen des vergangenen Jahrhunderts. Ihre Beiträge haben immer wieder prägende Debatten angestoßen. Unseren Blick auf das Politische und seine totalitären Abgründe geschärft. „Der Sinn von Politik ist Freiheit“, schreibt sie in ihrem Werk „Philosophie der Politik“. Wenn wir auf die Lage der Welt schauen, ist das ein Gedanke von höchster Aktualität.

Wie Clara Bohm-Schuch – Dichterin, Journalistin, Abgeordnete der Weimarer Nationalversammlung und des Reichstags. Im Parlament setzte sie sich für die Aufarbeitung des Ersten Weltkriegs ein, kämpfte für die Rechte von Müttern und Kindern. Sie starb 1936, an den Spätfolgen ihrer Verhaftung durch die Nationalsozialisten. In einem ihrer Gedichte heißt es: „Trotzig hoffen; mutig vorwärts streben, damit sich unsrer Sehnsucht Ziel erfüllt.“ Ich finde diese Zeilen auch ein knappes Jahrhundert später noch ermutigend.

Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Diesen Zielen folgt das Engagement der Arbeiterwohlfahrt. Das jetzt auch in dieser Kreisgeschäftsstelle ein Zuhause hat. Vor Ort, für die Menschen erreichbar, mit offenen Türen. Vielen Dank schon jetzt allen Beteiligten für das Engagement.

Ich wünsche Ihnen und Euch hier in Moers einen guten Start! Und das von ganzem Herzen!
Glückauf und alles Gute



Welche Frau hat dich inspiriert?

Anlässlich des Weltfrauentages im März haben wir unsere Kolleginnen und Kollegen beim AWO-Kreisverband gefragt, welche Frauen sie persönlich inspiriert haben. Heraus kam eine bunte Mischung aus historischen und noch lebenden Frauen, aus bekannten Persönlichkeiten und Frauen aus dem persönlichen Umfeld. Die häufigste Antwort vorab: Die eigenen Mütter und Großmütter werden von den meisten Befragten als starke Frauen und Inspirationsquellen gesehen.

Sie wurden und werden zum Beispiel für ihre Stärke, ihren Mut, ihren Optimismus, ihre Herzswärme, ihre Authentizität, ihre Weisheit und Hilfsbereitschaft bewundert. Sie haben einem vorgelebt, wie man mit dem Leben – und seinen Widrigkeiten – umgehen kann und dadurch Vertrauen und Selbstvertrauen mitgeben, seinen eigenen Weg zu gehen. Marion V. bewunderte ihre Großmutter, die im Nachkriegsdeutschland ein Kind von einem farbigen US-Amerikaner bekommen hat und gegen die Ressentiments der Familie und der Dorfbewohner großzog. Besagtes Kind, die Mutter von Marion, zog mit ihrem deutschen Ehemann in den 60er Jahren nach Indiana, USA. Es zog sie in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, und dies ausgerechnet in einer Zeit, in der in den USA unverhohlenen Rassismus im Alltag gezeigt wurde: Marions Mutter musste im Bus hinten sitzen, der

Vater durfte vorne Platz nehmen. Was hat sie von Großmutter und Mutter gelernt? „Den Mut, Dinge durchzuziehen, die man unbedingt machen möchte“, sagt Marion, „und Toleranz gegenüber Anderen.“ Sie lebt in einer großen multi-kulturellen Familie.

Es wurden viele politisch aktive Frauen genannt, beispielsweise Sophie Scholl, Rosa Luxemburg, Alice Schwarzer, Angela Merkel und Greta Thunberg. Sie dienen als Vorbild, weil sie sich von niemanden einschüchtern ließen und sich selbstbewusst gegenüber Männern durchsetzen konnten. Mutter Theresa und Lady Diana inspirierten durch ihre Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit. Künstlerinnen wie Pina Bausch und Frida Kahlo für ihre besondere Kreativität und Walentina Tereschkova, die erste Frau, die im Weltraum war.

Vorbilder – insbesondere für die berufliche Laufbahn – waren für einige Befragten ihre Ausbilderinnen oder Lehrerinnen. Sie haben einem motiviert und angeregt, selbständig zu denken und zu handeln.

Marie Juchacz, Gründerin der Arbeiterwohlfahrt, wurde ebenfalls als Inspirationsquelle genannt. „Eine mutige und starke Frau mit großem Gerechtigkeitsinn, die nicht nur für Frauen ein Vorbild ist!“ Marie Juchacz ist eine der 100 Frauen, die auf einem Wandgemälde „100 starke Frauen“ des Künstlers Rolf Hamacher portraitiert sind. Es hängt im Foyer des neuen AWO-Standortes in Moers. ■



1. Marie Juchacz 2. Wilhelmine Kähler 3. Elfriede Ryneck 4. Minna Schilling 5. Johanne Reitze 6. Antonie Pfülf 7. Elisabeth Röhl 8. Clara Schuch 9. Anna Simon 10. Louise Schroeder 11. Else Höfs 12. Minna Bollmann 13. Gertrud Lodahl 14. Ernestine Lutz 15. Frieda Meta Emma Hauke 16. Lore Agnes 17. Mary Harris Jones 18. Johanna Tesch 19. Eileen Gray 20. Emily Davison 21. Susan B. Anthony 22. Rosa Parks 23. Mary Wollstonecraft 24. Louise Michel 25. Olympe de Gouges 26. Bertha Pappenheim 27. Clementina Black 28. Louise Otto-Peters 29. Sylvia Pankhurst 30. Alice Salomon 31. Elisabeth Selbert 32. Minna Cauer 34. Clara Zetkin 35. Rosa Luxemburg 36. Jane Addams 37. Bertha von Suttner 38. Anna Haag 39. Lotte Lemke 40. Helene Lange 41. Maria Montessori 42. Lily Braun 43. Ann Lister 44. Harriet Tubman 45. Emma Ihrer 46. Lida Gustava Heymann 47. Anita Augspurg 48. Else Kienle 49. Käthe Ida Kollwitz 50. Tamara de Lempicka 51. Josephine Baker 52. Jean Mammen 53. Hubertine Auclert 54. Marianne Brandt 55. Meret Oppenheim 56. Gertrude Stein 57. Virginia Woolf 58. Marie Curie 59. Simone de Beauvoir 60. Irmgard Keun 61. Anna Seghers 62. Teresa Feodorowna Ries 63. Anna Freud 64. Georgia Totto O'Keeffe 65. Hedwig Dohm 66. Marie Munk 67. Ricarda Octavia Huch 68. Suzanne Valadon 69. Hannah Arendt 70. Friedl Dicker 71. Lotte Laserstein 72. Henriette Hirschfeld-Tiburtius 73. Paula Modersohn Becker 74. Edith Stein 75. Margeruite Duras 76. Frieda Kahlo 77. Lise Meitner 78. Dorothea Lange 79. Louisa May Alcott 80. Gala Éluard Dalí 81. Margeret Schütze-Lihotzy 82. Emmeline Pankhurst 83. Katharine Dexter McCormick 84. Louise Aston 85. Simone Weil 86. Hilla von Rebay 87. Augusta Savage 88. Victoria Woodhull 89. Natalie Clifford Barney 90. Edith Nesbit 91. Liselotte Welskopf-Henrich 92. Marie Bashkirtseff 93. Germaine Krull 95. Charlotte Bühler 96. George Sand 97. Sidonie Gabrielle Colette 98. Minna Canth 99. André Léon 100. Mathilde Franziska Anneke

Impressionen vom neuen AWO-Standort in Moers



Thomas Evers, Katrin Schell, Marco Armiento und Annett Vogel vom AWO-Betreuungsverein



Sozialkaufhaus „Stoffwechsel“



Café „Wohnzimmer“

Der neue AWO-Standort beherbergt nicht nur die Kreisverwaltung in den oberen Etagen, sondern auch drei AWO-Einrichtungen im Erdgeschoss, die für Publikumsverkehr sorgen: Das Sozialkaufhaus „Stoffwechsel“ ist auf großer Fläche vertreten und hat große Schulungsräume, in der Qualifizierungen angeboten werden.

Der AWO-Betreuungsverein hat die beiden Standorte Moers und Kamp-Lintfort zusammengezogen und berät in einem abgeschlossenen Flügel seine Klient*innen.

Das neue Café „Wohnzimmer“ ist als Begegnungsstätte konzipiert und möchte auch junge Eltern mit Kindern ansprechen.

Blickpunkt im Foyer ist das wandgroße Gemälde des Künstlers Rolf Hamacher. Es portraitiert ‚100 starke Frauen‘, die alle die Rolle der Frau im 20. Jahrhundert geprägt haben. ■

Die Folgen des Ukraine-Krieges

Ibrahim Yetim ist seit 2019 Präsident der AWO Kreisverband Wesel. Seit 2010 vertritt er als SPD-Landtagsabgeordneter die Bürger*innen in Moers und Neukirchen-Vluyn. Als integrationspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion beschäftigt er sich insbesondere mit den Themen Integration, Migration und Flucht.

In dieser neuen Rubrik nimmt er Stellung zu sozial-politischen und gesellschaftlichen Themen.

Organisation als Schlüssel für gelingende Flucht und Migration

Seit drei Monaten erleben wir mitten in Europa eine humanitäre Katastrophe und menschliches Leid, das wir in dieser Form nicht mehr für möglich gehalten hätten. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine bedeutet genau das und lässt uns vor allem durch die Flucht vieler Frauen und Kinder die Kriegsfolgen deutlich spüren. Wie in den Jahren 2015 und 2016 werden wir mit den Auswirkungen von Krieg und Flucht konfrontiert.

Noch immer wird das Vorgehen der deutschen Regierungen im Jahr 2015 als das Paradebeispiel für Versagen im Umgang mit Flüchtlingswellen deklariert. Leider stellt sich heraus: Nicht immer werden die gemachten Fehler genutzt um daraus zu lernen. Denn die Organisation im Umgang mit Geflüchteten stellt uns im Jahr 2022 vor noch größere Herausforderungen. Nach wie vor fehlt es in Nordrhein-Westfalen an einer Infrastruktur, die es den Kommunen ermöglicht, die Ankunft und Unterbringung sowie die Integration Geflüchteter ohne Probleme und lange Wartezeiten zu organisieren.

Die Auswirkungen dieser fehlenden Infrastruktur sind besonders bei der praktischen Umsetzung spürbar. Das erfahre ich täglich von Mitarbeitenden in den Ausländerbehörden und Inte-

grationsämtern sowie von Verantwortlichen in den Kommunen. Bürgermeister*innen berichten mir von der problematischen Situation in den Städten und Gemeinden. Freiwillige Helfer*innen und Geflüchtete bitten um Unterstützung. Die Kommunen werden im Stich gelassen, wenn es um die Geflüchteten geht, die nicht über die Zuweisung einer Landeserstaufnahmeeinrichtung zu ihnen kommen. Viele Kommunen haben schon jetzt mehr Geflüchtete aufgenommen, als sie es nach dem Königsteiner Schlüssel tun müssten. An dieser Stelle müsste eine gerechte und sinnvolle Verteilung nach Kapazitäten die Kommunen entlasten.

Die meisten Einrichtungen sind auch vor dem Krieg bereits an ihre Grenzen gestoßen. Dass die meisten Geflüchteten aus der Ukraine Frauen und Kinder sind, für die die Unterbringung in vielen Einrichtungen ohnehin problematisch wäre, bringt weitere Herausforderungen mit sich. Den notleidenden Menschen dann noch zu erklären, dass die Plätze in städtischen Unterkünften nur für Zugewiesene freigegeben werden können, gestaltet sich sehr schwierig. Hier muss aus einem Guss gearbeitet werden, anstatt viele verschiedene Wege ins Leere laufen zu lassen.

Darüber hinaus erweisen sich die Verordnungen des Landes für die Kommunen als nicht zielführend, sodass diese bei der praktischen Umsetzung keine Hilfe sind. Auch das Schaffen geeigneter Unterbringungsmöglichkeiten gestaltet sich umständlich und nimmt viel Zeit in Anspruch, denn auch hier mangelt es an klaren Vorgaben. Zwar bieten viele Menschen an, ihren privaten Wohnraum in den eigenen Häusern und Wohnungen zur Verfügung zu stellen, allerdings müssen auch diese Möglichkeiten der Unterbringung von den Mitarbeitenden vor Ort betreut werden. Die Hilfsbereitschaft der Menschen, ob privat, in Vereinen oder in den Wohlfahrtsverbänden wie der AWO ist enorm. Genau so enorm ist jedoch auch die Belastung für die Kommunen und die Menschen in den Verwaltungen. Auch an dieser Stelle ist die Politik in der Pflicht, die notwendigen Informationen besser zu kommunizieren und für die Mitarbeitenden in der Umsetzung so klar wie möglich bereit zu stellen. ■



AWO-Hilfsaktion „Herz für die Ukraine“

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine ist immer noch unfassbar. Täglich zerstört er tausende von Leben, Millionen Menschen sind auf der Flucht. Es sind überwiegend Frauen und Kinder die vor den Kämpfen fliehen und mittlerweile auch in Moers, Neukirchen-Vluyn und anderen Städten im Kreis Wesel eine Bleibe gefunden haben oder noch suchen. Der AWO Kreisverband Wesel handelte schnell und initiierte kurz nach Kriegsbeginn die Hilfsaktion ‚Herz für die Ukraine‘, mit dem Ziel den Geflüchteten bei ihrer Ankunft und Eingliederung in ein neues Leben zu unterstützen.

Koordiniert wird die Hilfe vom Fachbereich Flucht und Migration, unter Leitung von Olga Weinknecht. Mittlerweile konnten damit schon über 200 Geflüchteten geholfen werden, zum Beispiel bei der Wohnungsvermittlung – es gab viele private Wohnungseigentümer*innen und die AWO stellte 10 eigene leerstehende Wohnung zur Verfügung. Viele helfen mit bei der Wohnungsherrichtung, bei der Beschaffung und Verteilung von Sachspenden, bei Sprachkursen, bei der Begleitung zu Behörden, als Sprachmittler*innen zur Verständigung und vielem mehr. Zeitweise sind über 60 ehrenamtliche und hauptamtliche Kräfte in dem Hilfsprojekt aktiv. „Das ist ein großartiger Akt der Hilfsbereitschaft und Solidarität“, freut sich Vorstand Dr. Bernd Riekemann, „unser Dank gilt allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Helfer*innen, allen voran der Fachbereichsleiterin Olga Weinknecht, die mit unermüdlichem Einsatz für dieses Projekt tätig ist.“

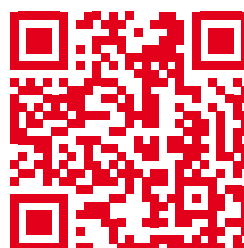
Die engagierte Arbeit muss auch finanziert werden, deshalb wurde ein Spendenkonto eingerichtet. Der Erlös fließt zu 100% in Unterstützungsleistungen für Ukrainer*innen, die von der AWO betreut werden. Dem Spendenaufruf sind schon viele Bürger*innen, Vereine, Organisationen und Unternehmen



nachgekommen, der aktuelle Spendenstand liegt bei 30.000 Euro. Geld, das auch bei Veranstaltungen, wie den von den Kulturprojekten Niederrhein organisierten Benefiz-Konzerten oder auch bei einer AWO-Solidaritätsveranstaltung gespendet wurde. Letzteres fand anstatt einer lange geplanten Betriebsfeier im Viva Event & Freizeitpark in Neukirchen-Vluyn statt. Da die Beschäftigten angesichts des Krieges nicht in Feierlaune waren, wurde der Termin für den guten Zweck kurzfristig umdisponiert. Gegen 5 Euro Spenden-Eintrittsgeld gab es viele Informationen zum Thema, zum einen durch bewegende Erzählungen der Geflüchteten, als auch bei einer Podiumsdiskussion mit Vertreter*innen aus Politik, Wirtschaft und der AWO.

Gleichzeitig wurde auf der AWO-Homepage ein Sachspenden-Tool eingerichtet. Dieses digitale Tool gibt genau an, welche Artikel in welcher Anzahl aktuell benötigt werden. Das geht von Hygienemittel, wie Zahnpasta, über T-Shirts und Schul-Tornister bis hin zu Laptops. So kann bedarfsgerecht gespendet werden.

Auf der Homepage informiert die AWO auf einer Sonderseite „Herz für die Ukraine“ (www.awo-kv-wesel.de/ukraine) ausführlich über Aktionen zum Projekt und Spendenmöglichkeiten. Die Arbeiterwohlfahrt bedankt sich bei allen Mitmacher*innen ganz herzlich und freut sich über weitere Unterstützung. ■



Im AWO-Spendenportal finden Sie weitere Informationen über Geld- und Sachspenden.
AWO Spendenkonto – IBAN: DE56 3702 0500 0006 1788 00
Bank für Sozialwirtschaft
Stichwort: Hilfe für die Ukraine

AWO-Kreisverband: Lebendiges Leitbild

Ein Leitbild, wofür?

Ein gutes Leitbild sagt etwas über das Selbstverständnis, die Ziele und Werte eines Unternehmens aus, prägt die Unternehmenskultur und bietet allen Mitarbeitenden und Führungskräften, aber auch den von uns bedienten Zielgruppen, Orientierung und Identität mit dem Unternehmen.

Warum schon wieder ein neues Leitbild?

Das letzte Leitbild stammt aus dem Jahr 2012. Viel ist seitdem passiert: Neben unserem eigenen Wachstum bei Umsatz und Bilanzsumme (ein Drittel mehr als 2012) haben wir ein neues Programm und neue Leitsätze der Bundes-AWO. Die Gesellschaft ist im Wandel, z.B. die Schere zwischen Arm und Reich vergrößert sich, Wohnungslosigkeit und Obdachlosigkeit steigen. Darüber hinaus haben die Pandemie und nicht zuletzt Kriege, Flucht und Vertreibung starke Auswirkungen. Deshalb Zeit für uns, das Leitbild zu aktualisieren.

Ein Leitbild von wem für wen?

In vielen Unternehmen wird das Leitbild als „Regelwerk“ von der Chef*innen-Etage abgenickt, hängt dann oft jahrelang unbeachtet am Schwarzen Brett; ungeachtet jeglichen sozialen, gesellschaftlichen oder unternehmerischen Wandels.

Beim AWO Kreisverband möchten wir das anders machen und gemeinsam mit allen Haupt- und Ehrenamtlichen ein lebendiges Leitbild entwickeln bzw. das bestehende Leitbild fortführen.

Ziel ist ein Leitbild, das klar und deutlich ausdrückt, wofür wir stehen, worin wir unseren Auftrag sehen, welche Ziele wir haben, nach welchen Werten wir handeln und vor allem, wie wir das ganz praktisch und für alle erkennbar in unserer täglichen Arbeit und unserem Engagement ausdrücken. Damit das für unsere vielen unterschiedlichen Aufgaben in den Einrichtungen gelingt, sind alle Mitarbeitenden und Mitglieder eingeladen, das KV-Leitbild aktiv mitzugestalten.

Ein Leitbild von allen für alle - wie sollen wir das denn hinbekommen?

Hierzu planen wir digitale und analoge Veranstaltungen. Den Auftakt haben Vorstand und Fachbereichsleitungen bei einem Leitbild-Startworkshop (Bild) gemacht. Bereits im Frühjahr 2023 soll das überarbeitete Leitbild präsentiert werden. In einer Sonderausgabe der AWO-Konkret werden wir sehr bald ausführlich über das Projekt und die Mitmach-Möglichkeiten berichten. ■





Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Wesel e.V.
Berufliche Bildung



Starten Sie ab 1. September 2022 Ihren neuen Lebensabschnitt mit einer perspektivvollen Ausbildung zur/zum

Kaufmann*frau für E-Commerce (24 Monate)
Kaufmann*frau im Einzelhandel (24 Monate)
Verkäufer*in (18 Monate)

Informieren Sie sich bei uns jeden Donnerstag von 10 bis 15 Uhr, oder nach Absprache.

Die Ausbildungen (IHK-Abschlüsse) finden in kleinen Gruppen in den modernen Unterrichtsräumen der AWO in Moers statt:

AWO Stoffwechsel, Uerdinger Str. 31, 47441 Moers
Ansprechpartner: Beate Achilles
Telefon 0 28 41 788 92-28

Wir unterstützen Sie während der gesamten Ausbildung. Auch für alltägliche Unwegsamkeiten finden wir Lösungen. Sollten Sie zum Beispiel einmal keine Betreuung für Ihr Kind haben, so kommt Ihr Kind einfach mit.

www.awo-stoffwechsel.de

Ukrainische Kinder lernen Deutsch in den Ferien

„**M**ein Name ist Nazar. Ich komme aus Mariupol. Meine Lieblingsfarbe ist blau“, sagt ein Zehnjähriger fast akzentfrei und freut sich über das Lob seines Lehrers. Auf dem Plan steht an diesem Tag: Lernen, wie man sich bei anderen vorstellt.

Nazar besucht das „FerienIntensivTraining–Fit in Deutsch“, das die AWO immer in den Schulferien neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen anbietet. In den Osterferien gab es einen Kurs ausschließlich mit ukrainischen Schüler*innen, die erst vor kurzem mit ihren Müttern vor dem Krieg geflüchtet sind. Ziel des zweiwöchigen Sprachkurses war, ihnen eine schnelle Integration in eine deutsche Schule zu ermöglichen.



Nazar ist in der Klasse der 5- bis 10-Jährigen. Im Nebenraum üben derweil die 11- bis 17-Jährigen das Konjugieren von Verben. Vokabeln und Grammatik lernen in den Schulferien? Den 22 geflüchteten ukrainischen Kindern und Jugendlichen zwischen 5 und 17 Jahren schien es zu gefallen. Die Sprachförderung, die vom Schulministerium NRW ermöglicht wird, ist intensiv und abwechslungsreich: Vormittags wird Deutsch gelernt, nachmittags gibt es gemeinsame Aktivitäten. Dabei helfen die Mütter.

„Das Wichtigste war, unsere Kinder in Sicherheit vor dem Krieg zu bringen“, berichtet eine Mutter über die Flucht. Jetzt will sie weiter vorankommen. Sie hat in der Ukraine in der Marketingabteilung eines Pharma-Unternehmens gearbeitet und weiß, dass sie in Deutschland nur mit guten Sprachkenntnissen Arbeit finden wird. Deshalb will auch sie möglichst schnell und gut Deutsch lernen.

Olga Weinknecht, die den Fachbereich Flucht und Migration beim AWO-Kreisverband leitet, sucht Ehrenamtliche, die Erfahrungen in der Vermittlung der deutschen Sprache haben und sich für eine schnelle Integration der geflüchteten Ukrainer*innen engagieren möchten.

Kontakt: weinknecht@awo-kv-wesel.de.

Wo sich Alt und Jung im Garten treffen

Das AWO Internationale Zentrum in Moers–Repelen hat am 10. Mai ein generationsübergreifendes Gartenprojekt gestartet. Im Zaubergarten–Repelen werden Wissen und Erfahrungen zwischen Alt und Jung ausgetauscht, Kinder für die Natur sensibilisiert. Kinder können gärtnern, eigene Beete gestalten und so mit allen Sinnen in der Natur Erfahrungen sammeln und Verantwortung übernehmen. Senior*innen können Bekanntschaften und belebende Sinneserfahrungen machen und das Erinnerungsvermögen im Falle von (drohender) Demenz stärken. Ältere Menschen bringen meist jahrelange Erfahrung ein und können in der Begegnung mit Kindern diese fruchtbringend einsetzen und selbst Lebensfreude erfahren. Und sie können den Kindern etwas beibringen – zum Beispiel, wenn diese wissen möchten, ob man denn den Salat direkt vom Beet pflücken und essen kann?

Das Projekt klingt spannend? Für Interessierte gibt es eine herzlich Einladung, an weiteren Zaubergarten–Termine teilzunehmen. Diese sind am 31. Mai, 7. Juni sowie 14. Juni, jeweils von 8 Uhr bis 10 Uhr, im AWO Internationalen Zentrum, Talstraße 12, 47445 Moers



Unsere Jubilare

Der AWO Kreisverband Wesel gratuliert herzlich den Mitarbeiter*innen, die im zweiten Quartal 2022 ihr 25- oder 30-jähriges Dienstjubiläum begangen haben und dankt ihnen für die langjährige Zusammenarbeit.

25 Jahre: Claudia Becherer, Oliver Böttcher, Birgit Degner, Claudia Geschke, Sabine Henrich, Elke Hielscher, Olivera Lowack, Andrea Pannhausen, Nevin Odabas, Benita Rüdiger, Anja Stahl

30 Jahre: Jutta Hartwich, Angelika Schelinski, Elke Schumacher, Verena Snippe

AWO Johannes-Rau-Haus

Ostergeschenke und gute Zusammenarbeit

Manchmal sind es kleine Dinge, die eine große Freude bereiten. Etwa die österliche Dekoration aus Handarbeit und die Osterlämmer, die die Teilnehmenden der Fachwerk-Holzwerkstatt und aus dem Fachbereich Küche/Cafe vom Fachwerk.KreisWesel für die Bewohner*innen des Seniorenzentrums Johannes-Rau-Haus vorbereitet hatten.

Der Bildungsträger FachWerk.KreisWesel gGmbH und das Johannes-Rau-Haus verbindet eine langjährige gute Zusammenarbeit. Wolfgang Diebels, Mitarbeiter vom Fachwerk, überreichte die Geschenke an Einrichtungsleiter Aziz Charafi und Kerstin König, Mitarbeiterin des Sozialen Dienstes, am Gründonnerstag.

Besonders erfreulich: Eine Teilnehmerin vom Fachwerk, Rania Omar, konnte im Sozialen Dienst des Seniorenzentrums ihre ersten beruflichen Erfahrungen sammeln – und so ihre Berufung finden. ■



5 Fragen an Kerstin König

52 Jahre, Fachfrau für Gesundheit und Soziales, Koordinatorin Sozialer Dienst, Seniorenzentrum Johannes Rau Haus, Moers

Kerstin, erkläre uns bitte kurz: Welche Aufgabe hat ein Sozialer Dienst?

Wir sind für alle sozialen Belange der Bewohner*innen zuständig. Wir kümmern uns darum, dass sie sich rundum wohlfühlen. Wir beschäftigen uns mit ihnen und ganz wichtig: Wir führen mit ihnen Gespräche und hören ihnen zu.

Womit beschäftigen sich die Senior*innen denn gut und gerne?

Wir haben tägliche, regelmäßige Angebote für die Bewohner*innen, zum Beispiel die montägliche Rätselrunde. Dann gibt es auch außergewöhnliche Aktionen, wie eine Filmvorführerin, die mit ihrem Wanderkino voller nostalgischer Filmklassiker vorbeikommt. Unsere neueste Anschaffung ist eine ‚Tovertafel‘, die per Beamer Spiele auf einen Tisch projiziert. Daran können bis zu 10 Personen gemeinsam digitalen Laub aufwirbeln oder Fische angeln. Das bringt Aktivierung und wird den Bewohner*innen sicherlich viel Spaß machen.

Und wie bespaßt du dich in deiner Freizeit?

Mein kleines, süßes Hündchen macht mir Freude. Der durfte auch schon mal mit zur Arbeit kommen und hat mit seiner lustigen Art die Bewohner*innen begeistert. Er konnte sogar einen älteren Herrn trösten, dessen Katze gerade gestorben war.

Was ist für dich ein erfolgreicher Arbeitstag?

Wenn die Bewohner*innen glücklich sind, bin ich auch glücklich. Wenn ich ihnen ihre Wünsche erfüllen konnte, zum Beispiel, wenn sie rausgehen möchten und ich für sie eine Einkaufsbegleitung organisieren konnte.

Dein liebstes Urlaubsziel: Berge oder Meer?

Diesen Sommer geht es ins Dachsteingebirge zum Wandern. Ansonsten reise ich gerne und regelmäßig nach Spanien. ■

AWO Seniorendiesnte Clowness in AWO-Senioren- einrichtungen

Clowns gelten als universelle Spaßbringer und Herzöffner für Menschen jeden Alters. Kein Wunder, dass sie oft pädagogisch oder therapeutisch eingesetzt werden. Clowness Kunigunde, alias Kulturgeragogin Angelika Speigl, besuchte die Senior*innen in der AWO Tagespflege Neukirchen-Vluyn und im Johannes-Rau-Haus in Moers. Sie hat langjährige Erfahrung im Umgang mit demenzkranken Menschen und begeisterte ihr Publikum mit ihrem Auftritt.

Die Senior*innen staunten nicht schlecht, als sie die kunterbunt gekleidete Kunigunde mit der roten Nase und den zweierlei Schuhen sahen. In zwei AWO-Senioreinrichtungen unterhielt die Clowness die hochbetagten Menschen mit Musik, Pantomime und vielen Interaktionen, auf die sich die Bewohner*innen gerne einließen.

Als komische Kunigunde ging sie einfühlsam auf die Demenzkranken ein und motivierte sie zum Mitmachen bei allerlei Aktionen. Sie piffte mit ihnen fröhliche Lieder, zeigte ihnen kleine Zauberkunststücke oder überließ das „Reden“ ihrer mitgebrachten Handpuppe, mit der sich die Bewohner*innen gerne unter-

hielten und schnell anfreundeten. Die Senior*innen waren sichtlich angetan von Kunigundes Auftritt, was sie durch ein beseeltes Lächeln ausdrückten.

Angelika Speigl besuchte am nächsten Tag nochmal die beiden Senioreneinrichtungen, diesmal als Filmvorführerin im Look der 50er Jahre, im Gepäck ein kleines Wanderkino. Die Senior*innen durften sich jeweils einen Film aussuchen, den sie in einem extra eingerichteten Kinosaal ganz stilecht mit einer Tüte Popcorn anschauen konnten. Kurze Sequenzen aus Filmklassikern wie ‚Die Drei von der Tankstelle‘ mit Heinz Rühmann oder ‚Sissi‘ mit Romy Schneider ließen die Zeit vergessen und in Erinnerungen an die Jugend schwelgen.

Ermöglicht und finanziert wurden die beiden Aktionen von der Freddy-Fischer-Stiftung in Essen.

Für die AWO-Senioreinrichtungen waren die Besuche von Kunigunde und der Filmvorführerin erfolgreiche Premieren, die in den kommenden Wochen und Monaten wiederholt werden.

AWO-Seniorenzentren setzen Zeichen für die Ukraine

Es riecht nach frisch gebackenem Kuchen im Speisesaal des AWO-Seniorenzentrums Johannes-Rau-Haus. Zu-



Foto: Petra Gierke und Uwe Horn haben vor dem Elisabeth-Selbert-Haus ein ‚ukrainisches Beet‘ angelegt

frieden aussehende Bewohner*innen haben gerade das Dessert eines ukrainischen Menüs genossen. Milchmädkuchen nennt man in der Ukraine diesen Waffelkuchen mit gezuckerter Milch. Zur Vorspeise gab es Bortschtsch, eine typisch osteuropäische Suppe mit roter Bete, gefolgt von Kalduny, gefüllte Kartoffelknödel. Es sind ungewöhnliche Speisen für die Senior*innen, die sie sich aber aus gegebenem Anlass ausdrücklich gewünscht haben: Sie möchten damit ihre Verbundenheit mit der Ukraine ausdrücken.

Menschen jeden Alters beschäftigt derzeit das Kriegsgeschehen in der Ukraine. Bei vielen älteren Menschen kommen dabei Erinnerungen an die eigene Kindheit während des 2. Weltkriegs hoch. Sie kennen die Gefühle von Angst, Trauer und Ungewissheit, die Zerstörung und Flucht auslösen und können daher gut nachvollziehen, was die Ukrainer*innen gerade durchleben.

Das beunruhigt und besorgt die betagten Menschen und viele haben das Bedürfnis darüber zu reden und auch etwas zu tun, um ihre Solidarität mit den Betroffenen auszudrücken. Die AWO-Seniorenzentren haben auf diesen Wunsch reagiert und gemeinsam mit den



Bewohner*innen Ideen entwickelt. So entstand in der Einfahrt des Elisabeth-Selbert-Haus in Voerde ein Blumenbeet in den ukrainischen Nationalfarben. Blaue und gelbe Hornveilchen weisen darauf hin, dass man hier in Gedanken bei den Ukrainer*innen ist. Im Johannes-Rau-Haus in Moers wurde besagtes Abendessen im blau-gelb dekorierten Speisesaal serviert, begleitet von ukrainischer Musik.

Die Senioren möchten damit signalisieren, dass sie immer noch am Zeitgeschehen teilhaben, und dass sie auch noch als hochbetagte Menschen ein Zeichen setzen können, gegen diesen Krieg und für Frieden.

Zu Gast war an diesem Abend auch AWO-Präsident Ibrahim Yetim. Auch er war begeistert von dem Menü und bedankte sich bei den Organisator*innen und den Bewohner*innen für ihre originelle Solidaritätsbekundung. Diese sind

ganz im Sinne der AWO Hilfsaktion 'Herz für die Ukraine', mit der der Kreisverband Geflüchteten bei ihrer Ankunft und Eingliederung unterstützt.

AWO Tagespflege Moers

Freude über Hauptgewinn bei Giro-Cents

Anlass zum Jubeln gab es bei den Mitarbeiter*innen und Gästen der AWO Tagespflege in Moers. Sie haben beim Spendenprogramm GiroCents der Sparkasse am Niederrhein eine Zuwendung in Höhe von 2.961,77 Euro erhalten.

Die TAPF, um Einrichtungsleitung Sabine Buschmann, hatte sich letztes Jahr als Spendenempfängerin beworben, um neue Anschaffungen tätigen zu können. Gemeinsam mit den Gästen wurde im Vorfeld überlegt, wofür sie die Spende verwenden würden und die Ideen in einem Wunschbuch festgehalten. Darin

liest man von kleineren Wünschen, wie 'den Eiswagen im Sommer bestellen', aber auch kostspieligere, zum Beispiel seniorengerechte Gesellschaftsspiele oder gar einen Therapiehund einzusetzen. Einiges kann nun dank der Zuwendung umgesetzt werden.

GiroCents ist das Spendenprogramm der Sparkasse am Niederrhein, mit dem seit über sieben Jahren Vereine, Initiativen und soziale Projekte in der Region gefördert werden. Die Teilnahme ist sowohl für Spender*innen als auch für Spendenempfänger*innen unkompliziert. Als Spender*in wählt man einen monatlichen Betrag aus, den man spenden möchte – von den Cents nach dem Komma bis 15,99 Euro. Dieser Betrag wird dann monatlich für den guten Zweck vom Sparkassen-Konto abgebucht. Nach jeder Abbuchung kann man online für ein Projekt abstimmen, das einem besonders am Herzen liegt.

— Anzeige —

Wer kocht für meine Mutter, wenn ich im Urlaub bin?

Damit daheimgebliebene Angehörige bestens versorgt sind, bietet der AWO Kreisverband Wesel e.V. einen Urlaubsservice an.

Die Dienstleistungen reichen vom Hausnotruf über den Pflegedienst bis hin zum Menüservice in Kooperation mit der apetito AG. Die Menükuriere bringen täglich ein leckeres Mittagessen ins Haus

und können gleichzeitig prüfen, ob es dem Angehörigen gut geht. Wenn der Menükuriere an der Haustür klingelt, ist das Essen frisch zubereitet und garantiert heiß. Möglich macht es der Ofen im Auto.

Die Kundenberatung des Menüservice erreichen Sie persönlich Montag bis Freitag von 8–18 Uhr unter der Telefon-Nr. 05971-1694620



♥ **Heiß ins Haus gebracht!**

♥ **Ihr Menüservice mit Herz**



Ofenfrisch – dank Ofen an Bord!

Jetzt das Kennenlern-Angebot bestellen!

„3 x Menügenuss“ für nur 6,69 € pro Menü

Auch online bestellbar unter:
www.ihr-menueservice.de/awo-wesel

Leckere Menüs auf der Fahrt zu Ihnen frisch zubereitet.

Hier geht's zum Online-Shop



Menüservice apetito AG in Kooperation mit:

AWO Arbeiterwohlfahrt
 Kreisverband Wesel e.V. **Tel. 05971-1694620**

Menüservice apetito AG · Bonifatiusstraße 305 · 48432 Rheine



Sechs Projekte stehen pro Spendenphase zur Wahl. Nach einem halben Jahr Laufzeit wird die*der Gewinner*in mit den meisten Stimmen ermittelt. Dies war in der letzten Spendenphase (von August 21 bis Januar 22) die TAPF Moers, die 38,58 % aller Stimmen – und entsprechendem Spendenanteil – bekommen hat, was den krummen Betrag von 2.961,77 Euro erklärt.

Den symbolischen Spendenscheck übergab Giovanni Malaponti, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse am Niederrhein, persönlich vor Ort. Dabei konnte er sich über die TAPF und die Wünsche der Gäste informieren. Einiges wurde bereits von dem Gewinn angeschafft, z.B. eine große Bluetooth-Musikbox, auf der nun die Musikwünsche der Gäste gestreamt werden können. Ein paar neue seniorengerechte ‚Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Spiele‘ wurden auch schon bestellt, denn der Spiele-Klassiker ist auch bei Senior*innen sehr beliebt. Die altersgerechte Variante mit großen Figuren und für mehrere Spieler*innen ist teuer, da kam der Geldsegen genau richtig.

Sabine Buschmann und AWO-Vorstand Dr. Bernd Riekemann freuen sich aber nicht nur über den Geldgewinn, sondern auch darüber, dass so viele Menschen für die TAPF abgestimmt haben. 38,58 % ist die größte

Zustimmung, die jemals ein Projekt im Spendenprogramm erhalten hat und eine große Anerkennung ihrer Arbeit. Insgesamt acht Mitarbeiter*innen kümmern sich liebevoll, kompetent und engagiert um die 12 Gäste, die täglich in die Einrichtung kommen. Es geht um viel mehr als nur für das körperliche Wohl zu sorgen, die Mitarbeiter*innen möchten den Senior*innen Geborgenheit und Lebensfreude geben. Da wird vorgelesen, getanzt, gelacht, gespielt, zugehört und miteinander geredet. „Wenn unsere Gäste nachmittags glücklich nach Hause gehen, dann bin ich auch glücklich“, sagt Sabine Buschmann. Ein schönes Fazit, dem nichts hinzuzufügen ist.

Bild oben: Sabine Buschmann, Giovanni Malaponti und Dr. Bernd Riekemann. Foto: Sparkasse am Niederrhein

AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Moers-Meerbeck

Leitungswechsel

Doris Eickschen leitet seit dem 01.01. das AWO Begegnungs- und Beratungszentrum in Meerbeck. Sie ist 53 Jahre alt und lebt mit ihrer Familie und ihrem Hund in einem Mehrgenerationenhaus in Moers-Repelen. In diesem Stadtteil leitete sie bereits von 2016 bis 2021 die AWO Senior*innen-Begegnungsstätte an

der Talstraße. Das für die Besucher*innen gewohnte Programm bleibt in Meerbeck auch nach dem Leitungswechsel erhalten und wird durch neue Angebote im Laufe des Jahres ergänzt. Zum Beispiel „Genussvolle Länderreise“ und dem „Stadtteilspaziergang“, abwechselnd jeden Mittwoch. Montags findet das Erzählcafé mit Spiele-Nachmittag statt. Dienstags trifft sich die Strickrunde und donnerstags erlebt man „bewegende Geschichten“ im Stuhlkreis. Zusätzlich gibt es wechselnde Angebote und Feste, die sich nach Jahreszeiten und Feiertagen richten. Besucher*innen sind herzlich willkommen zu folgenden Öffnungszeiten: Mo., Di., Do. von 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr, Mi je nach Programm. AWO Begegnungs- und Beratungszentrum, Neckarstraße 34, 47443 Moers-Meerbeck, Tel. 028 41 550 22, E-Mail: bs-meerbeck@awo-kv-wesel.de



Bild: Doris Eickschen

AWO Dinslaken Bunte Osterfeier

Die AWO Dinslaken feierte am 7. April ein fröhliches Osterfest in den Räumen an der Schloßstraße. Die Oster Eier mußten allerdings nicht gesucht werden. Wilhelm und Brigitte Banning übernahmen ehrenamtlich die Aufgabe des Osterhasen. Informationen zu AWO-Angeboten in Dinslaken in diesem Jahr unter E-Mail: awo-ov-din@t-online.de



Wilhelm und Brigitte Banning

AWO Neukirchen-Vluyn Gemeinsames Osterfrühstück

Ostern ist am schönsten, wenn man es mit anderen zusammen feiert. Am 13. April kamen 24 Teilnehmende im Matthias-Jorissen-Haus in Neukirchen-Vluyn zusammen. Sie freuten sich über das festliche und leckere Oster-Marktfrühstück.



AWO Moers-Rheinkamp Mitgliederehrung

Erstmals seit 2019 konnte Günter Rehn als Vorsitzender der AWO Rheinkamp am 26. April rund 35 Mitglieder zur Jahreshauptversammlung wieder persönlich begrüßen. Als Gäste waren Dr. Bernd Riekemann und Evi Mahnke als Vertreter*innen des AWO-Kreisverbandes Wesel dabei.

Dr. Bernd Riekemann, Monika Klömpken (2. Vorsitzende und Mitgliederbetreuerin), sowie Günter Rehn nahmen die Ehrung der anwesenden Jubilar*innen vor, die zwischen 25 und 70 Jahren Mitglied der AWO sind. Anschließend wurden die Berichte des Vorsitzenden, der Kassiererin Brigitte von Söhnen-Büskens und der Revisor*innen vorgestellt. Der Vorstand wurde auf der Grundlage dieser Berichte für den Zeitraum 2019-21 entlastet. Der Vorstand stellte die aktuellen AWO-Projekte vor, unter anderem die Unterstützung des „Zaubergarten“, mit dem das Internationale Zentrum der AWO in Repelen ab Mai ein Generationenübergreifendes und integratives Konzept naturnahen Lernens

umsetzt. Die Ukraine-Hilfemaßnahmen des AWO-Kreisverbandes und der AWO International werden vom Ortsverein mit Spenden unterstützt. Zum Abschluss der Versammlung rief der Vorsitzende zur Teilnahme an der Landtagswahl am 15. Mai auf.

AWO Xanten Senior*innenreise im September

Die AWO Xanten bietet eine Fahrt nach Thüringen in die Universitätsstadt Ilmenau an. Die Reise geht vom 21.9. bis 28.9. ins idyllisch gelegene Manebach, einem Ortsteil von Ilmenau. Die Unterbringung erfolgt im Hotel mit Aufzug und barrierefreien Eingang für Menschen mit Rollatoren. Alle Zimmer sind mit Dusche, WC, WLAN, Schreibtisch, TV ausgestattet. Viele Zimmer auch mit Balkon. Es sind noch einige Plätze frei. Weitere Infos und Anmeldung beim AWO Ortsverein Xanten Tel. 02801 2674, E-Mail: awo-ov-xanten@t-online.de.

Aktuelle Programmangebote auch im OV-Webkalender unter AWO vor Ort



Bild oben, hinten von links: Werner Kremser (40 Jahre Mitglied), Bernd Scheid (50 Jahre), Günter Rehn (40), Michael van Dyck (25), Bernd Riekemann/AWO-Kreisverband Wesel. Vorne von links: Christa Körl (40), Hannelore Lohmann (25), Angela Schmoהל (25), Ursula Lambracht (25), Margit Panis (25), Agnes Hofmeister (50), Heidi Kühn (25)

Veranstaltungen in AWO Ortsvereinen und –Begegnungsstätten, dem AWO/ Caritas Quartierszentrum Moers-Eick und den AWO Beratungs- und Begegnungszentren finden zur Zeit wieder in gewohnter Form statt. Grundsätzlich gilt weiterhin ein Hygiene-Konzept. Empfehlungen bestehen für das Tragen von FFP2-Masken. Bitte nehmen sie mit der jeweiligen Einrichtung Kontakt auf, um sich nach aktuellen Programmangeboten zu erkundigen. Gerne können sie sich auch melden, falls sie andere Fragen oder ein wichtiges Anliegen haben. Bitte achten sie auch auf aktuelle Änderungen, die sich nach dem Redaktionsschluss der AWO KONKRET z.B. durch regionale „Hotspot“-Coronaregelungen des Landes NRW ergeben können. Es finden auch digitale AWO-Veranstaltungen statt.

Alpen

AWO Stützpunkt Alpen

Stützpunktbeauftragte
Andrea Ingenlath
E-Mail: ingenlath@awo-kv-wesel.de

Dinslaken

AWO Ortsverein Dinslaken

Vorsitzender: Willi Brechling
Kontakt: Schloßstr. 5, 46539 Dinslaken,
Telefon 02064 522 50 und 601725
E-Mail: awo-ov-din@t-online.de

AWO Begegnungsstätte Meta-Dümmen-Haus, Leitung: Brigitte Banning, Schloßstr. 5, 46535 Dinslaken, Tel. 02064 522 50 und 601725, E-Mail: awo-ov-din@t-online.de

AWO Begegnungsstätte Elfriede-und-Emil-Gruth-Haus, Leitung: Helga Mamat, Ulmenstr. 17, 46539 Dinslaken,



Tel. 02064 8 0971, E-Mail: awo-ov-din@t-online.de

Hamminkeln

AWO Ortsverein Hamminkeln

Vorsitzender: Udo Scholz
Kontakt: Am Koppelgarten 20, 46499 Hamminkeln, Telefon 02852 38 83
E-Mail: awo-ringenberg@gmx.de

AWO Begegnungsstätte, Leitung: Monika Klein-Hitpaß, Am Koppelgarten 20, 46499 Hamminkeln-Ringenberg, Telefon 02852 4247 oder Mobil unter 0170 18 77189 und 0171 69 77 052, E-Mail: awo-ringenberg@gmx.de

Hünxe

AWO Stützpunkt Hünxe

Ansprechpartnerin: Marion Hülser, Aapweg 6, 46569 Hünxe, Tel. 02858 1280,
E-Mail: peter.puklitsch@t-online.de

Kamp-Lintfort

AWO Ortsverein Kamp-Lintfort

Vorsitzender: Michael Hänsel
Alle aktuellen Informationen unter:
www.awo-kamp-lintfort.de
Tel. 02842 60 446
Auch auf Facebook unter www.facebook.com/AWOKampLintfort/
BGS-Leitung: Petra Füten-Nellen
erreichbar und Anmeldungen unter:
0176 48 63 60 41

AWO Büro: Markgrafenstr. 9, 47475 Kamp-Lintfort, E-Mail: info@awo-kamp-lintfort.de

AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Kamp-Lintfort, Boegenhofstr. 6, 47475 Kamp-Lintfort. Aktuelle Informationen erteilt: Koordinierungsstelle Senior*innenberatung und Demenz, Thomas Wenzel, E-Mail: wenzel@awo-kv-wesel.de

Anlaufstelle für Menschen im Geestfeld, Rundstr. 37a, 47475 Kamp-Lintfort, E-Mail: anlaufstelle-geestfeld@kamp-lintfort.net. Ansprechpartner*innen für den AWO KV Wesel sind: Koordinierungsstelle Seniorenberatung und Demenz, Thomas Wenzel, E-Mail: wenzel@awo-kv-wesel.de. Fachbereichsleitung Beratung und Inklusion, Olga Weinknecht, Tel. 02841 88 568 20, E-Mail: weinknecht@awo-kv-wesel.de. Ansprechpartner*in für die Stadt Kamp-Lintfort ist: Stadt Kamp-Lintfort / Sozialamt, Melanie Kovács-Kaczmarek, Am Rathaus 2, 47475 Kamp-Lintfort, Tel. 02842 912-276, Mobil: 0162 427 42 59, E-Mail: melanie.kovacs@kamp-lintfort.de

Moers

AWO Ortsverein Moers

Vorsitzender: Halo Schneider, Kontakt OV-Büro: Brunostraße 4, 47441 Moers, Tel. 02841 88 22 35, E-Mail: awo.ov-moers@t-online.de

Begegnungsstätte Jakob-Hanßen-Haus, Leitung: OV Moers, Tel./JAB 02841 28 408 oder 88 22 35, E-Mail: awo.ov-moers@t-online.de

Fritz-Büttner-Begegnungsstätte, Leitung: OV Moers, Bonifatiusstr. 72, 47441 Moers, Tel. 02841 50 53 43, E-Mail: awo-at-asberg@gmx.de

AWO Stützpunkt Moers-Kapellen

Stützpunktbeauftragte: Gisela Hämel und Annelise Metzger, Kontakt: Ehrenmalstraße 2, 47447 Moers. Zur Zeit nur Mobil zu erreichen: 0163 693 47 48, E-Mail: bs-kapellen@awo-kv-wesel.de

AWO Begegnungs- und Beratungszentrum, Leitung: Mirijana Moskov, Ehrenmalstr. 2, 47447 Moers. Zur Zeit nur Mobil zu erreichen: 0163 693 47 48, E-Mail: bs-kapellen@awo-kv-wesel.de.

AWO Ortsverein Moers-Rheinkamp

Vorsitzender: Günter Rehn
E-Mail: AWORheinkamp@gmail.com
oder über das Senior*innenberatungs-
und Begegnungszentrum Moers-Eick
Tel. 02841 43317
E-Mail: bs-eick@awo-kv-wesel.de

AWO-Caritas Quartierszentrum Moers-Eick Senior*innenberatungs- und Begegnungszentrum Moers-Eick, Waldenburger Str. 5, 47445 Moers. **AWO KV Wesel e.V. Leitung:** Iris Kuhlisch, Tel. 02841 43317, E-Mail: bs-eick@awo-kv-wesel.de. **Caritas Moers-Xanten e.V. Beratung und Begleitung:** Tanja Reckers, Tel. 02841 8878606, E-Mail: tanja.reckers@caritas-moers-xanten.de

AWO Beratungs- und Begegnungszentrum Moers-Meerbeck, Leitung: Doris Eikschen, Neckarstr. 34, 47443 Moers, Tel. 02841 55022, E-Mail: bs-meerbeck@awo-kv-wesel.de

AWO Beratungs- und Begegnungszentrum Moers-Repelen, Leitung: Sandra Bonacker, Talstraße 12, 47445 Moers-Repelen, Tel. 02841 74146, E-Mail: bs-repelen@awo-kv-wesel.de

Neukirchen-Vluyn

AWO Ortsverein Neukirchen-Vluyn

Vorsitzender: Jochen Gottke
AWO Begegnungsstätte und Büro, Max-von-Schenkendorfstr. 9, 47506 Neukirchen-Vluyn, Tel. 02845 4230, E-Mail: awo-nv@t-online.de



Rheinberg

AWO Ortsverein Rheinberg

Vorsitzende: Marlies Zimmermann,
Tel. 02802 4371
Carsten Zimmermann,
Pastor-Wilden-Str. 13,
47495 Rheinberg, Tel. 02802 80 9735,
E-Mail: c@rstenzimmermann.de

Schermbek

AWO Stützpunkt Schermbek

Stützpunktbeauftragte: Henryka
Hartmann
E-Mail: henryka@schermbeck.biz

AWO Begegnungsstätte, Freudenbergstr. 2, 46514 Schermbek, Tel. 02853 1790

Voerde

AWO Stützpunkt Voerde

Ansprechpartnerin: Evi Mahnke
E-Mail: e.mahnke@awo-kv-wesel.de

AWO Treffpunkt Voerde-Friedrichsfeld,
Leitung: Waltraut Knosala, Bülowstr. 48,
46562 Voerde-Friedrichsfeld, Tel. 01520
9873350, E-Mail: aknosala@online.de

Wesel

AWO Stützpunkt Wesel

Stützpunktbeauftragte: Christel
Hasibether, E-Mail: awo-
stuetzpunkt-wesel@web.de

AWO Treffpunkt Dorotheenweg 2, 46483
Wesel auf Anfrage bei Helga Gentek, Tel.
0281 666 58 oder Gerda Penk, Tel. 0281
22 878.

Veranstaltungen im **Johanna-Kirchner-Haus** auf Anfrage bei Hanne Eckhardt,
Tel. 0281 611 91.

Xanten

AWO Ortsverein Xanten

Vorsitzender: Rolf Stierenberg,
Veener Weg 23, 46509 Xanten,
E-Mail: awo-ov-xanten@t-online.de

Treffpunkt: Haus der Begegnung,
Karthaus 12, 46509 Xanten
Auskünfte zu Programmangeboten auch
bei Karl Elsbergen, Tel. 02801 2674



AWO Mitgliedsantrag

Noch kein Mitglied?

Unterstützen Sie unsere ehrenamtlichen und freiwilligen Tätigkeiten in den Ortsvereinen und Stützpunkten durch eine Mitgliedschaft! Werden Sie Mitglied in einer starken Gemeinschaft.

Wenn Sie Mitglied werden möchten, können Sie sich an ihren zuständigen Ortsverein oder den AWO Kreisverband Wesel e.V. wenden: E-Mail: infos@awo-kv-wesel.de oder an Evi Mahnke – Verbandsentwicklung und Engagement: E-Mail: e.mahnke@awo-kv-wesel.de

Informieren Sie sich über verschiedene Formen der Mitgliedschaft bei der AWO und dem Jugendwerk der AWO unter www.awo-kv-wesel.de/ueber-dieawo/mitmachen-und-mitgestalten/

oder nutzen Sie das Online-Anmeldeformular des AWO Bundesverbandes unter: <https://www.awo.org/mitglied-werden>





Herz für die Ukraine



Geld spenden für „Herz für die Ukraine“

Wenn Sie den geflüchteten Ukrainer*innen im Kreis Wesel mit einer Geldspende helfen möchten, können Sie dies beim AWO-KV-Wesel-Spendenkonto

IBAN: DE56 3702 0500 0006 1788 00
Bank für Sozialwirtschaft
Stichwort: Hilfe für die Ukraine

Sachspenden für „Herz für die Ukraine“

Wir freuen uns auch, wenn Sie unsere Aktion mit Sachspenden unterstützen möchten. Eine Übersicht der aktuellen Bedarfe finden Sie im AWO-Spendenportal. Da unsere Lagerkapazitäten begrenzt sind und das Sortieren und Sichten von Spenden zudem die Zeit von Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden bindet, möchten wir Sie bitten uns nur die Dinge zu spenden, die wir aktuell benötigen.



www.awo-kv-wesel.de/ukraine